

## Was wird aus Bad Salzig?

**Stadtrat diskutierte über die Zukunft des Kurortes  
Ausschuss soll Kriterien für Studie erarbeiten**

Im politischen Boppard wird derzeit viel über Bad Salzig geredet. Vor zehn Tagen war die Entwicklung des Kurortes Thema einer Expertenanhörung. Kurz darauf debattierte der Stadtrat über die Zukunft des Heilbades.

**BOPPARD.** Bad Salzig soll auch in Zukunft seinen Bewohnern und Gästen, der Stadt Boppard und dem gesamten Welterbetal zum Heil gereichen. Über dieses Ziel gibt es einen breiten Konsens. Unstrittig ist auch, dass es großen Handlungsbedarf gibt: Der Ort muss gehörig aufpoliert werden.

Was alles im Zuge der Dorferneuerung zu tun ist, steht fest. Ungeklärt ist jedoch, wie das Prädikat "Bad" touristisch genutzt werden soll angesichts der Tatsache, dass die Mittelrhein-Klinik als Hauptmotor eines zukunftsfähigen Gesundheitstourismus praktisch ausfällt.

Die Bürgergruppe (BG) setzt auf professionelles Handling. Zunächst sollen Experten untersuchen, "welche Möglichkeiten vorhanden und welche Maßnahmen einzuleiten sind, um den einzigen Kurstandort im Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal zu erhalten und weiterzuentwickeln", heißt es im BG-Antrag. Vorrangiges Ziel der Studie ist nach Vorstellung der Bürgergruppe, den Standort Mittelrheinklinik optimal zu unterstützen und zu sichern. Deshalb soll eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung als Träger der Klinik angestrebt werden.

### **Geld aus Fördertopf Leader**

Für diese Studie beantragte die BG städtische Haushaltsmittel von 25.000 Euro. Die Stadtverwaltung soll eine geeignete Firma oder Organisation mit der Studie beauftragen und einen Förderantrag bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Mittelrhein stellen, um in den Genuss von Geldern aus dem EU-Programm "Leader" zu kommen. Die Mittelrheiner - so legte Heinz Klinkhammer, BG-Stadtrat und Mitglied der LAG-

Kerngruppe dar - sei gerade dabei, ein "lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept" (Lile) zu erarbeiten. Eine Studie mit dem Ziel, Bad Salzig weiterzuentwickeln, passt nach Meinung der BG sehr gut in dieses Konzept.

Das alles sah Bürgermeister Walter Bersch ganz anders. Ihm war der BG-Antrag nicht präzise genug. Ihm sei nicht klar, für welche Art von Studie die Stadt 25.000 Euro ausgeben soll. Bersch sieht kaum Möglichkeiten, Investoren für Bad Salzig zu finden, wenn sogar klassische Kurorte wie Bad Neuenahr große Probleme hätten, ihre Position zu behaupten. Die Mittelrhein-Klinik sei mit ihren 50.000 Übernachtungen und 160 Arbeitsplätzen ein Segen für Bad Salzig. Aber mit dem klassischen Begriff "Kurort" habe diese Einrichtung nichts mehr zu tun.

"Wir müssen uns von dem verabschieden, was ‚Kur‘ einst bedeutete. Heute heißt dies Rehabilitation", meinte Adolf Meinung (CDU) und ergänzte: "Was wir heute brauchen, ist ein moderner Tourismus. Der oberste Landestouristiker a. D. plädierte dafür, in Bad Salzig einen "Gesundheitskomplex zu schaffen, der viele Erfordernisse berücksichtigt". In die gleiche Kerbe schlug auch Wolfgang Spitz (CDU), der Ortsvorsteher von Bad Salzig: "Das Heilwasser ist da, auch wenn es nicht mehr von der Mittelrheinklinik genutzt wird. Da gilt es anzupacken. Wir müssen sehen, wo wir Brücken schlagen können vom Kurpark in den Ort."

Jürgen Schneider (BG) rechtfertigte die 25.000 Euro für die Studie damit, dass für Bad Salzig dringend etwas getan werden müsse. "Vielleicht finden wir neben der Mittelrheinklinik doch noch einen zweiten Investor."

## **Auch in Boppard ist Kur tot**

Die klassische Kur ist tot - darunter leidet auch die Bopparder Kernstadt, machte Bersch deutlich und erinnerte an die Insolvenz der Kurklinik Belgrano vor zehn Jahren. Das habe Boppard jährlich 30 000 Übernachtungen und 100 Arbeitsplätze gekostet. "Bis heute hat niemand gefordert, dafür in Boppard für Ersatz zu sorgen."

Am Ende verständigte sich der Stadtrat darauf, noch im Frühjahr den Ausschuss für Stadtmarketing mit dem Thema "Studie für Bad Salzig" zu beauftragen

Wolfgang Wendling